

Das unnennbare Heute von Roberto Calasso:
Ein luzider Beitrag zum Thema Religion und Politik und den
Problemen, die sich aus der Säkularisierung ergeben

Mit Spannung habe ich das neueste Buch von Roberto Calasso erwartet. Ich dachte mir schon, dass der Einstieg schwer sein würde, wie in seinen anderen Büchern. Der Zusammenhang ergibt sich erst langsam, nach und nach, und es braucht viel Information, die man sich aus dem Internet holen muss, um zu verstehen, um was es da eigentlich geht. Calasso hat einen ganz eigenen Stil entwickelt, essayistisch leicht sein ungeheures, geradezu enzyklopädisches Wissen, mit Hinweisen auf den Ursprung der Zitate in den zahlreichen Fußnoten versehen, in ein lockeres Textgewebe einzubinden. Es sind Bücher, die man nicht in einem durchlesen kann. Ich habe mir angewöhnt, solche Bücher gleich einem Orakel irgendwo aufzuschlagen und mich vom Reiz geschliffener Formulierungen anziehen zu lassen.

*Das präziseste und akuteste Gefühl für einen Zeitgenossen ist, dass er nicht weiß, wohin er jeden Tag den Fuß setzt. Das Terrain bröckelt, die Linien verdoppeln sich, die Gewebe zerfransen, die Perspektiven schwanken. Dann spürt noch deutlicher, dass man sich im „unnennbaren Heute“ befindet.¹ Calasso zitiert aus seinem Buch *Der Untergang von Kasch* (über die Französische Revolution und ihre Folgen, insbesondere der Säkularisierung²) an und spannt einen weiten Bogen in das „Heute“ des 21. Jahrhunderts. Das Thema ist nicht nur Religion und Politik. Hinein drängt sich die Thematik des Opferkults und der damit verbundenen Riten, die wiederum in*

1 **Roberto Calasso**, *Der Untergang von Kasch* 1997, S. 301

2 **Die Säkularisierung** (von lateinisch saeculum ‚Zeit‘, ‚Zeitalter‘; auch: ‚Jahrhundert‘), bedeutet allgemein jede Form von Verweltlichung, im engeren Sinne aber die durch den Humanismus und die Aufklärung ausgelösten Prozesse, welche die Bindungen an die Religion gelockert oder gelöst und die Fragen der Lebensführung dem Bereich der menschlichen Vernunft zugeordnet haben. Soziologisch wird dieser Prozess als „sozialer Bedeutungsverlust von Religion“ interpretiert. <https://de.wikipedia.org/wiki/Säkularisierung>

Verbindung gebracht wird mit dem islamischen Terrorismus, denn *Grundlage des Terrors ist die Idee, dass nur der Tötung eine sichere Bedeutung zugesprochen werden kann.* Diese Bedeutung wiederum hängt mit der Opferpraktik zusammen: *Wie jede Opferpraktik beruht der islamische Terrorismus auf der „Bedeutung“. Und diese Bedeutung ist verknüpft mit anderen Bedeutungen, die alle auf dasselbe Motiv hinauslaufen: den Hass auf die säkularisierte Gesellschaft.* So hat der Terrorismus die Aufgabe übernommen, durch vereinzelte, ubiquitäre, chronische, immer zufälligere Tötungen das Opferfeuer zu erhalten.

Das „Heute“ ist ein Zustand. Es ist das Ergebnis der Säkularisierung, eines fortwährenden Verweltlichungsprozesses, in dem Religion von Ersatzreligionen abgelöst wird und die Zivilisation, nach Abschaffung jeglicher Art der Transzendenz, an der Immanenz des Weltlichen zu ersticken droht.

Im Lauf des zwanzigsten Jahrhunderts hat sich ein Prozess von enormer Tragweite herausgebildet, der alles erfasst hat, was als „religiös“ sich etwas zum Gegenstand, was man bezeichnen lässt. Die säkulare Gesellschaft ist, ohne es proklamieren zu müssen, zum letzten Bezugsrahmen für jede Bedeutung geworden, fast als ob ihre Form der Physiologie einer jeden Gemeinschaft entspräche und Bedeutung nur innerhalb der Gesellschaft selbst zu finden wäre.³

Die gesellschaftlichen Konflikte haben nicht länger etwas zum Gegenstand, was sich außerhalb und oberhalb befindet, sondern die Gesellschaft selbst. Die vor allem ausgedehnte eine ausgedehnte Oberfläche ist, die zum Eingreifen auffordert, ein Laboratorium, wo entgegengesetzte Kräfte sich wechselseitig die Leitung der Experimente zu entreißen suchen.⁴
Ohne den Schauer des Numinosen fehlt der Gesellschaft der

³ *Das unnennbare Heute* S. 23

⁴ *Das unnennbare Heute* S. 27

Lebenswille...

*Es ist, als hätte die Einbildungskraft, nach Jahrtausenden, auf ihre Fähigkeit verzichtet, über die Gesellschaft hinauszublicken und etwas zu suchen, was innerhalb der Gesellschaft Bedeutung verleiht.*⁵

Das italienische *attuale* im italienischen Titel *L'innominabile attuale* wird im Deutschen mit „Heute“ übersetzt. Das Heute ist die Welt, eine Welt, die zersplittert ist. *Sie hat keinen eigenen Stil und benutzt alle.* Es ist ein „Danach“, wie sich im zweiten Kapitel zeigen soll.

Roberto Calassos Essay ist in drei Kapitel gegliedert.

Das dritte und kürzeste, nur zwei Seiten lang, beschreibt unter dem Titel *Sichtung der Türme* einen Traum Baudelaires: *Auf einem nicht datierbaren einzelnen Zettel, heute in der Bibliothek Jacques Doucet, erzählt Baudelaire vom Einstürzen eines ungeheuer hohen Turmes, den man eines Tages Wolkenkratzer nennen würde.* Baudelaire sucht im Traum den Ausgang, steigt hinunter, dann wieder hinauf, er schreibt: *Ein Turmlabyrinth. Den Weg hinaus habe ich nie gefunden. Für immer wohne ich in einem Gebäude, das von einer geheimen Krankheit befallen ist.* Der Leser findet seine Ahnung bestätigt: der Traum Baudelaires entspricht den zusammenstürzenden Zwillingstürme (9/11). Baudelaires Nachricht, die er (im Traum) an die Nationen senden wollte, erreicht diese in dem Augenblick, da sich der Traum realisiert. Man könnte dieses Traumbild auch als Metapher für „heutige“ Zeiten nehmen.

Wofür aber steht die geheime Krankheit?

Wie gesagt, das Heute ist auch ein „Danach“: Das zweite Kapitel durchläuft die Jahre 1933 bis 1945, die Tragweite des nationalsozialistischen Terrors wird erst nach und nach bewusst, Entsetzen stellt sich ein, während man Notizen liest, zum Teil belanglos, (von Louis-Ferdinand Céline, André Gide, G. Simenon,

⁵ *Das unnennbare Heute* S. 24

Klaus Mann, Walter Benjamin, Carl Schmitt, Ernst Jünger, Arthur Koestler, Robert Frost Curzio Malaparte, Virginia Woolf, Samuel Beckett u. a.) und zum anderen Teil die Bilder vor sich sieht, die beschrieben werden – ein Panoptikum, in dem sich Banalität und Grauen mischt. Schon der Titel, *Die Wiener Gasgesellschaft*, auf ein Zitat Benjamins zurückgehend, steht für die unmenschliche Bürokratie, mit der die Wiener Gasgesellschaft⁶ auf den Selbstmord der Juden in Wien nach dem „Anschluss“ reagiert.

Calasso versteht aus Versatzstücken – die aus anderen Büchern schon vertraut sind, so etwa der Traum Baudelaires⁷ und Zitate von Walter Benjamin⁸ – immer wieder einen Essay zu komponieren, der neue Aspekte aufzeigt. Und doch ist das Einlesen immer wieder von Neuem ein Stück Arbeit, bis der rote Faden gefunden wird. Im vorliegende und letzten Buch allerdings klärt sich so manches, was in den vorgehenden Büchern nur als Andeutung auf einen großen Zusammenhang verwies.

Nach sorgfältiger Lektüre, die das letzte Kapitel des vorgehenden Buches von Calasso *Die Glut*⁹ einschließt, zeichnet sich eine Spur ab:

6 Walter Benjamin schreibt 1940 in einem Brief: *"Hören Sie: Die Wiener Gasanstalt hat die Belieferung der Juden mit Gas eingestellt. Der Gasverbrauch der jüdischen Bevölkerung brachte für die Gasgesellschaft Verluste mit sich, da gerade die größten Konsumenten ihre Rechnung nicht bezahlten. Die Juden benutzten das Gas vorzugsweise zum Zwecke des Selbstmords."* (Ludger Luetkehaus, *Im Warteraum zum Nichts. Die Ausgabe der "Gesammelten Briefe" Walter Benjamins ist abgeschlossen.*)

https://www.zeit.de/2000/47/Im_Warteraum_zum_Nichts/

7 Roberto Calasso, *Der Traum Baudelaires* 2012

8 Roberto Calasso, *Die neunundvierzig Stufen: Essays* 2005: Roberto Calasso führt durch ein imaginäres Museum der Dichter und Denker. Von Nietzsche über Robert Walser, Kraus bis zu Wedekind und Benjamin reicht der Bogen, auch verfemte Autoren wie Stirner oder Schreber lässt Calasso nicht aus. In den Essays findet man zahlreiche Verbindungen, verblüffende Assoziationen und erstaunliche Blickwinkel auf die Welt jenes archaischen Zeitalters, das einst die "Moderne" genannt wurde. (Klappentext auf Amazon.de)

9 Roberto Calasso, *Die Glut* 2015, Übersetzung Reimar Klein: Vor mehr als 3000 Jahren entwickelte sich in Indien eine so rätselhafte wie faszinierende Kultur. Sie hinterließ keine Kunstwerke und keine Ruinen, wir kennen nur ihren geistigen Kosmos. Die Schriften der Veden kreisen in Hymnen, Mythen und Anweisungen für komplizierte Rituale um die einfache und geheimnisvolle Tatsache, dass wir ein Bewusstsein haben. Dieses Bewusstsein verbindet

Das „Heute“ ist eine Zeit, die den *homo saecularis* hervorgebracht hat und damit seinen leidenschaftlichen Gegner, den religiösen Fundamentalisten, der zum Terroristen wird, allen voran den Islamisten, auf die Weltbühne gerufen hat. So erklärt sich der Titel des ersten Kapitels *Touristen und Terroristen*.

Das Heute als Danach (nach den Zeiten ungebrochener Religiosität und religiös gerechtfertigter Autorität) bezieht sich auch auf die Problematik, die sich durch die Säkularisierung des Westens und den materialistischen Konsumismus ergibt und den Alltag bestimmt.

Ausdruck für das „Heute“ ist eine typische *Inkonsistenz*:

In keinem seiner einzelnen Teile zu greifen, ist es das Gegenteil der Welt, die Hegel in die Klammer des Begriffs nehmen wollte.

Calasso zitiert Malebranche¹⁰: *Es gibt nichts Formloseres als die Substanz der Geister, wenn man sie von Gott trennt.* Schon Peter von Celle¹¹ hat das Profil des säkularisierten Geistes beschrieben, der sich vor allem durch seine Ruhelosigkeit auszeichnet. Für Calasso bedeutet *Säkularisierung in erster Linie Lockerung der Bindungen*. Das führt zu jener anfangs erwähnten Inkonsistenz: *Die säkulare Gesellschaft hat eine schreckliche Angst vor dem, was ihre größte Entdeckung gewesen ist: der Entlastung, der Befreiung von rituellen und konfessionellen Verpflichtungen. Statt diesen Schwebezustand zu begrüßen und von ihm aus einen Neuanfang zu versuchen, schließt man sich überstürzt in den Käfig der „guten“ (oder auch*

sich für die vedischen Seher mit einer "Glut", die im Geist und in der Welt wirkt. So entstehen die Götter – und am Ende auch die Menschen. Roberto Calasso führt durch die Labyrinth der vedischen Welt – und wenn wir sie wieder verlassen haben, sehen wir unsere heutige säkulare Welt mit neuen Augen. (Klappentext auf Amazon.de)

10 **Platon und Augustinus folgend erklärte Malebranche die Erkenntnis der Wahrheit**, Wahrnehmungen und Vorstellungen durch die Teilhabe des menschlichen Geistes an den göttlichen Ideen, nach denen Gott alles geschaffen habe. Nur über diese Ideen sind demnach Erkenntnis, Sinneswahrnehmung und Denken möglich. Als sein Hauptwerk gilt *Von der Erforschung der Wahrheit* (De la recherche de la vérité) (1674/75).

11 **Petrus Cellensis** (dt. Peter von Celle, fr. Pierre de la Celle; * um 1115; † 20. Februar 1183 in Chartres) war ein französischer Abt und Bischof sowie geistlicher Schriftsteller. Das Zitat stammt aus seinem Werk *De conscientia* (auf S. 47)

weniger guten) „Sachen“ ein, wie Stirner¹² schon gesehen hatte.

Der Gegenstand der Experimente B.F. Skinners¹³ war der perfekte Homo saecularis, der nur als die Summe verstärkter Reaktionen existiert.

Calasso identifiziert das säkulare Denken als Ergebnis eines Entleerungsprozesses. *Der Säkularismus definiert sich negativ, indem er das Göttliche, das Heilige, die Götter oder den einen Gott ignoriert und aus sich ausschließt. Ist all dies erst einmal beseitigt, hat der Säkularismus Platz für alles.* Calasso stellt, mit Simone Weil¹⁴, die entscheidende Frage: *Soll sich das säkulare Subjekt mit*

12 **Max Stirners Philosophie** weist darauf hin, dass es nach der Aufklärung gelte, um wirklich den viel beschworenen Ausgang aus der „Unmündigkeit“ zu schaffen, auch das „Jenseits in Uns“ zu beseitigen. Den so entstandenen bzw. beschaffenen Menschen nennt Stirner den „Eigner“ (von „Allem“, incl. seiner selbst), provokant auch den „Egoisten“. Eigner können grundsätzlich auf zweierlei Weise entstehen: entweder durch den sozusagen autotherapeutischen Akt der „Empörung“, verstanden als das „Herausarbeiten Meiner aus dem Bestehenden“, (EE, 354), oder durch eine Art von Erziehung, die das Heranwachsen des Kindes zum Eigner möglichst wenig behindert (s. Abschnitt „Pädagogik“). Das Stirnersche „Jenseits in Uns“ bezeichnet in etwa das, was Sigmund Freud später Über-Ich nannte, also eine psychische Instanz, die im Laufe des Erziehungsprozesses großteils unbewusst gebildet wird und später als Gewissen, als Komplex der Wert- und Moralvorstellungen, der (kulturellen) Identität etc. das Verhalten des Menschen reguliert. Stirner verwendet zur Bestimmung jener Instanz den Begriff des Heiligen. „Vor dem Heiligen verliert man alles Machtgefühl und allen Mut... Und doch ist kein Ding durch sich heilig, sondern durch Meine Heiligsprechung, durch Meinen Spruch, Mein Urteil, Mein Kniebeugen, kurz durch Mein – Gewissen. ... Alles, wovon Ihr einen Respekt oder eine Ehrfurcht hegt, verdient den Namen des Heiligen.“ – EE, 77 https://de.wikipedia.org/wiki/Max_Stirner

13 **B.F. Skinner** prägte die Bezeichnung *operante Konditionierung*, erfand das sogenannte programmierte Lernen, verfasste den weltweit beachteten utopischen Roman *Walden Two* (auf Deutsch 1991 unter dem Titel *Futurum Zwei. Die Vision einer aggressionsfreien Gesellschaft* erschienen) und ist der Begründer des Radikalen Behaviorismus

14 **Simone Weil**, zunächst eine agnostisch orientierte Gewerkschafterin und gleichwohl Kritikerin des Marxismus, entwickelte sich zur Mystikerin, gab aber die Einheit von Politik und Religion niemals auf. Das Leben betrachtete sie als eine Suche nach dem Absoluten. Ihr Denken war von christlicher Mystik sowie von platonischen und buddhistischen Einsichten geprägt. Auf sie geht der Gedanke der „décréation“ zurück, der „totalen Selbstentäußerung des Menschen vor Gott“. Sie unterschied zwischen der Schwerkraft und der Gnade als den beiden Polen der menschlichen Existenz. Zum Gesetz der Schwerkraft gehören die Rache, die Vergeltung, die Selbstbehauptung und der Wille zur Macht. Den materiellen Dingen und immateriellen Gütern wie Status, Einfluss oder Selbstbewusstsein schenkt der Mensch sein Herz, obwohl es sich dabei nur um Illusionen handelt. Sie erzeugen

der Abschaffung des Unsichtbaren zufriedengeben, die mittlerweile zur Voraussetzung des Gemeinschaftslebens geworden ist?

Die Antwort der Islamisten auf den westlichen Lebensstil des *homo saecularis* ist Terror. Calasso stellt eine Verbindung zum Opferkult her: *Der islamische Terrorismus ist sakrifal*. In seinem Buch *Glut* schreibt Calasso darüber, wie in den Veden¹⁵ der Opferkult bestimmend war: *Damit von etwas Religiösem die Rede sein kann, muss irgendeine Beziehung zum Unsichtbaren hergestellt werden. Man muss bereit sein, Mächte anzuerkennen, die jenseits und außerhalb der sozialen Ordnung liegen. Und die soziale Ordnung muss selbst bestrebt sein, irgendeine Beziehung zum Unsichtbaren herzustellen.*

Die Veden zeigen das Bild einer Welt, die nur aus dem Religiösen besteht. Für die vedischen Ritualisten durchdringt das Religiöse jede Handlung. *Warum aber sollte die ganze Welt eine Opferwerkstatt*

den falschen Schein einer Wirklichkeitsfülle, sind in Wahrheit aber nur unwirkliche Schatten. Dem, was nicht da ist, sind die Menschen unterworfen. Nur die Unterworfenheit ist da, der Mensch ist durch irrealer Ketten real gekettet. Während die dem Menschen immanente Schwerkraft ihn immer wieder hinabzieht, wirkt die Gnade in entgegengesetzter Richtung. Gott würde sich erschöpfen, um die Seele des Menschen zu erreichen. Wenn diese sich auch nur für einen Moment eine reine und völlige Einwilligung entreißen lasse, dann habe Gott sie erobert: *„Und ist sie dann völlig ein Ding geworden, das nur ihm angehört, so verlässt er sie. Er lässt sie ganz allein. Und nun muss die Seele ihrerseits, doch in einem blinden Tasten, die unendliche Dichte von Zeit und Raum durchmessen, auf der Suche nach dem, den sie liebt. So legt die Seele nun in umgekehrter Richtung den Reiseweg zurück, auf dem Gott zu ihr gekommen ist. Und dies ist das Kreuz.“* – Simone Weil Schwerkraft und Gnade 1952.

https://de.wikipedia.org/wiki/Simone_Weil

15 Der Veda oder die Veden (Sanskrit veda, „Wissen“, „heilige Lehre“) ist eine zunächst mündlich überlieferte, später verschriftlichte Sammlung religiöser Texte im Hinduismus. Den Kern des Veda bildet die mündliche Tradition der *Shruti*, das sind von *Rishis* (Weisen) „gehörte“ Gesänge, also Offenbarungen. Da es sich um eine Tradition vedischer Gesänge handelt, deren exakte Rezitation wichtig war, wurden sie mit großer Genauigkeit mündlich überliefert. Das Wissen durfte ursprünglich nur nach einem Initiationsritus (upanayana) an „Zweimalgeborene“ (dvija) weitergegeben werden. Ab etwa dem 5. Jahrhundert n. Chr. wurden einzelne Verse vermutlich auch schriftlich aufgezeichnet, aber nach wie vor als brahmanisches Geheimwissen betrachtet. Noch bis in die Moderne blieben die Brahmanen skeptisch gegenüber dem Buchdruck vedischer Überlieferungen. Auch heute noch gibt es Brahmanen, die die Veden auswendig beherrschen. <https://de.wikipedia.org/wiki/Veda>

*sein? Einfach weil sie – in all ihren Teilen – auf einem Austausch von Energien beruht: von außen nach innen und von innen nach außen. Das ist es, was mit jedem Atemzug geschieht.*¹⁶

Marken und Mythen: Die gegenwärtige Welt, eben das unnennbare weil säkularisierte „Heute“ ist übersät mit Marken, deren Ehrgeiz es ist, Mythen zu werden.

Eine weitere Alliteration: *Dada* und *Data*. *Big Data*.
*In genau einem Jahrhundert ist man vom Dadaismus zum Dataismus, vom Dada zu Big Data gelangt. Und manch einer behauptet, dass Big Data Sapiens verdrängen und wie einen Zwei im majestätischen Strom der Informatik hinwegschwemmen wird. Dann werden wir fast alles wissen, an dessen Kenntnis uns nichts liegt. Während weitere Algorithmen sicher davon profitieren werden.*¹⁷

Der höchste Wert dieser neuen Religion ist der Informationsfluss. Soweit sind wir gekommen. *An diesem Punkt wird sich Homo saecularis mit seinen edlen humanistischen Werten obsolet vorkommen wie eine Begine aus alten Zeiten.* Es folgt ein Exkurs, Harari folgend, über den Humanismus in Zeiten des Dataismus: *Die Humanisten dachten, dass die Erfahrungen in uns stattfinden, dass die Bedeutung all dessen, was geschieht, in uns selbst liegt und dass wir mit ihr dem Universum Bedeutung einflößen. Die Dataisten glauben, dass die Erfahrungen wertlos sind, wenn sie nicht geteilt werden, und dass es unnötig – ja unmöglich – ist, in uns selbst Bedeutung zu finden. Wir müssen unsere Erfahrungen nur aufzeichnen und mit dem großen Datenstrom verbinden, dann werden die Algorithmen ihre Bedeutung entdecken und uns sagen, was zu tun ist.*¹⁸

16 Roberto Calasso, *Die Glut* S. 492/ 501

17 *Das unnennbare Heute* S. 93

18 Harari, *Homo Deus*, zitiert in *Das unnennbare Heute* S. 95

Von diesem Endpunkt aus rückwärts gelesen lässt sich das Buch über das unnennbare Heute wie eine Einleitung zu dem nächsten Kapitel der Bewusstseinsgeschichte lesen. Welches Buch wird folgen, wenn überhaupt?

Wenn die Intelligenz von Algorithmen absorbiert wurde, die kein Bewusstsein besitzen, aber effektiver funktionieren als der Geist – kurze Beschreibung der informatischen Revolution -, dann kann man sich leicht vorstellen, dass als nächster Schritt dem Bewusstsein etwas Ähnliches widerfährt.¹⁹

Calasso setzt auf das Bewusstsein: Dennoch sind wir überzeugt, dass das Bewusstsein eine Entität ist, die sich bei der gesamten Menschheit findet...Das Bewusstsein ist die unsichtbare Schranke, an der die Information abprallt.²⁰

Touristen, Terroristen: allgegenwärtige Kategorien des Interesses...²¹

Der Tourist will es vor allem bequem haben und sich gegen das wappnen, was an dem fremden Ort, den er besucht, auf ihn eindringt...Die Kolonialreiche sind verschwunden, geblieben aber ist ein tiefes Gefühl der Fremdheit, auch Feindschaft, dem gegenüber, was eine Anziehungskraft ausübt...²²

Die Klammer, die Touristen und Terroristen verbindet, ist im Säkularismus zu finden: *der Hauptfeind des islamischen Terrorismus ist die säkulare Welt, vorzüglich in den Formen ihres Gemeinschaftslebens: Tourismus, Veranstaltungen, Ämter, Museen, Gaststätten, große Warenhäuser, Verkehrsmittel. In diesen Fällen besteht der Ertrag des Opfers nicht nur in einer Vielzahl von Toten,*

19 *Das unnennbare Heute* S. 91

20 Ebd.

21 *Das unnennbare Heute* S. 80

22 *Das unnennbare Heute* S. 76/ 77

*sondern ihm wird eine größere Resonanz zuteil...Die Grundlage des Terrors ist die Idee, dass nur der Tötung eine sichere Bedeutung zugesprochen wird.*²³

Der Inkonsistenz²⁴ der zersplitterten Welt des unnennbaren Heute steht sowohl das Bedürfnis als auch das Streben nach *Bedeutung* entgegen, die durch die rituellen Tötung im Selbstmordattentat erreicht wird: *Alles Übrige erscheint labil, ungewiss, unzureichend. Mit diesem Fundament verbinden sich dann die verschiedenen Motivationen, die dazu dienen, sich zur Tat zu bekennen. Und mit diesem Fundament ist auch – auf eine obskure, nur metaphysisch zu begründende Weise – das Blutopfer verknüpft. Als ob sich, von Epoche zu Epoche und an den verschiedensten Orten, ein ununterdrückbares Bedürfnis nach Tötung geltend machte, selbst wenn sie unbegründet und unsinnig scheinen.*²⁵

Gerade dann, ist der Leser geneigt zu sagen, gerade dann, *wenn sie unbegründet und unsinnig scheinen.*

So schließt sich der Kreis und der Text macht Sinn.

Trotz aller Inkonsistenzen und Sprünge eine lohnende Lektüre!

23 *Das unnennbare Heute* S. 10/11

24 **Inkonsistenz** (v. lat. in- „nicht“, con- „zusammen“, sistere „halten“) bezeichnet einen Zustand, in dem mehrere Dinge, die als gültig angesehen werden sollen, nicht miteinander vereinbar sind. Die Konsistenz ist der gegensätzliche Begriff dazu. Inkonsistenz bedeutet insbesondere Widersprüchlichkeit oder Unbeständigkeit (Zusammenhanglosigkeit).
<https://de.wikipedia.org/wiki/Inkonsistenz>

25 *Das unnennbare Heute* S. 10